

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landverkäufer bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

## Amts-Blatt



für die königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das königliche

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat  
Korrespondenzamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Müllig-Rothsch, Mohorn, Münzig, Neufkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsborn, Schmiebewalde, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Untersdorf, Weistroppe, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Biskupke, Wilsdruff. Für die Redaktionen verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Inserationspreis 15 Btg. pro fünfzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Btg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 75.

Dienstag, den 30. Juni 1914.

73. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

Wegen der beständig zunehmenden Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche werden die in der Verordnung vom 10. Juni dieses Jahres (Dresdner Journal und Leipziger Zeitung Nr. 133) nachgelassenen Ausnahmen für Herkünfte aus den preussischen Provinzen Pommern und Schleswig aufgehoben und die Vorschriften in Absatz 1 der angezogenen Verordnung weiter auf alle außer-sächsischen Herkünfte erstreckt.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Ueber Einzelheiten der hiernach geltenden Vorschriften geben die Ortspolizeibehörden und die Bezirksärzte Auskunft.

Dresden, am 25. Juni 1914.

Ministerium des Innern.

Mit Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern wird unterm 1. Juli 1914 bei dem unterzeichneten Stadtrate ein eignes Versicherungsamt für die Stadt Wilsdruff errichtet.

Die Diensträume und Dienststunden sind die gleichen, wie die der übrigen Geschäftsstellen des Stadtrates.

Vorsitzender des Versicherungsamtes ist gemäß § 39 der Reichsversicherungsordnung Herr Bürgermeister Krügel. Zu seinem ständigen Stellvertreter ist mit Zustimmung des

königlichen Oberversicherungsamtes Dresden Herr Ratsregistrator Lehmann in Wilsdruff bestellt worden.

Wilsdruff, am 26. Juni 1914.

Der Stadtrat.

**Bis zum 3. Juli d. J.**  
ist der 2. Termin Landeskulturrate und  
**bis zum 14. Juli d. J.**  
das 2. Vierteljahr Schulgeld an die Stadtkasseneinnahme zu entrichten.

Nach Ablauf der Zahlungsfristen erfolgt Einleitung des Beitreibungsverfahrens.

Wilsdruff, am 26. Juni 1914.

Der Stadtrat.

Vom 1. bis 18. Juli dieses Jahres sollen die Schornsteine im hiesigen Stadtbezirke gereinigt werden.

Wilsdruff, am 27. Juni 1914.

Der Stadtrat.

## Nichtamtlicher Teil.

### Dankspruch für Gemüt und Verstand.

Der Jüngling hofft des Greises Ziel,  
Der Mann noch seiner Jahre viel,  
Der Greis zu vielen noch ein Jahr,  
Und keiner nimmt den Jertum wahr.

Gellert.

### Neues aus aller Welt.

Der Kaiser startete gestern als Großadmiral der britischen Flotte dem Flagggeschiff des in Kiel ankernden englischen Geschwaders einen einständigen Besuch ab.

Gestern mittag erfolgte die Ueberführung der Leiche des Herzogs Georg von Sachsen-Weimaringen von Bad Wildungen nach Weimaringen. Kaiser Franz Josef, der von seiner Krankheit wieder völlig genesen ist, ist zum Sommeraufenthalt in Bad Ischl eingetroffen.

Die Leipziger Bankausstellung 1913 schließt endgültig mit einem Nettobetrag von 563 000 Mark ab.

Die neue französische 805-Millionen-Anleihe, die am 7. Juli zur Ausgabe gelangt, wurde bis jetzt bereits fünfzehnmal überzeichnet.

Oesterreichs Anzuehung, dem Kaiserlichen Willen aus albanischen Freiwilligen ein Heer von 3000 Mann zu schaffen, hat die Zustimmung Italiens gefunden.

Die Wiener Polizei unterlagte gestern nachmittag alle weiteren Anmerkungen von Freiwilligen für Albanien, wahrscheinlich auf Befehl des Thronfolgers.

Der deutsche Gesandte in Durazzo ließ in Erwartung eines größeren Angriffs eine Schanzfeuerkanone vom Kreuzer „Vierlaut“ landen.

Oesterreich-Ungarn und Italien entsenden je ein Kriegsschiff nach Salonika.

Die Ankauf des Prinzen zu Schönburg-Waldenburg, des Bruders der Kaiserin, wird in Durazzo als Vorspiel zur Abreise der Kaiserfamilie angesehen.

Die Union zwischen Serbien und Montenegro ist nach einer Meldung aus Agrum zwar geschlossen worden, wird aber vorläufig noch geheim gehalten.

Die durch Japans Widerspruch gegen die kalifornische Landesregierung entstandenen Schwierigkeiten zwischen der Union und Japan konnten noch nicht beseitigt werden.

General Villa gibt die Verluste der Bundesstruppen bei Zacatecas auf 4000 Tote und 3000 Verwundete, seine eigenen auf 500 Tote und 600 Verwundete an.

Wetteranfrage der amtlichen hiesigen Landeswetterwarte: Nordöstliche Winde; heiter; warm; trocken, aber Gewitterneigung.

## Die Ermordung des österreichischen Thronfolgers und seiner Gemahlin.

Serajewo, 28. Juni.

Auf offener Straße wurde heute allen Sicherheitsvorkehrungen zum Trotz Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gattin von einem halbwildigen serbischen Jungen erschossen. Niemand zweifelt daran, daß das Attentat auf die serbische Propaganda zurückzuführen sei. Beweis hierfür ist eine Aeußerung der in Belgrad erscheinenden Zeitung „Nowosti“, die in ihrer Donnerstagsnummer über den Besuch des Erzherzogs schrieb: „Der österreichisch-ungarische Thronfolger möge sich Bosnien und Herzegowina diesmal gut ansehen, denn es ist das letzte Mal, daß er dazu Gelegenheit findet.“ — Die bosnische Landesregierung gibt folgende Darstellung: Als der Thronfolger und seine Gemahlin um 11 Uhr vormittags vom Militärlager ins Rathaus fahren, hielt ihr Auto bei einer Mädchenschule. Als sich das Auto wieder in Bewegung setzte, schleuderte der Typograph Gabrinowitsch eine Bombe in das Auto. Die-

sel auf die rückwärtige Lehne des Autos, fiel herab und explodierte unter dem nachfolgenden Auto, in dem vom Gefolge Graf Voos-Waldeck, Baron Numerakich, die Hofdame Gräfin Lanius und der Adjutant Marizji saßen. Letzterer wurde am Halse verwundet. Der Erzherzog ließ das Auto halten. Nachdem er erfahren hatte, um was es sich handle, fuhr er ins Rathaus. Dort erwarteten ihn die Gemeinderäte mit dem Bürgermeister an der Spitze. Der Bürgermeister wollte schon eine Ansprache halten. Als er sich hierzu anschickte, sagte ihm der Erzherzog in scharfem Tone: „Herr Bürgermeister, da kommt man nach Serajewo, um einen Besuch zu machen, und man wirft auf einen Bomben; das ist empörend.“ Nach einer Pause sagte er: „So, jetzt können Sie sprechen.“ Der Bürgermeister hielt dann seine Ansprache an den Erzherzog, der hierauf erwiderte. Das Publikum, das inzwischen von dem Attentat erfahren hatte, brach in Juviorufe auf den Erzherzog aus. Nach der Befichtigung des Rathauses, die eine halbe Stunde dauerte, wollte der Erzherzog ins Garnisonshospital fahren, um den verwundeten Oberleutnant Marizji zu besuchen. Als das Auto an die Ecke der Rudolfsplatzstraße kam, wurden in rascher Aufeinanderfolge von einem serbischen Studenten namens Prinzip Revolvergeschosse abgegeben. Der erste Schuß traf die Herzogin von Hohenberg in den Unterleib, der zweite Schuß traf den Thronfolger und durchbohrte seine Halsschlagader. Die Herzogin war sofort bewusstlos und fiel in den Schoß des Thronfolgers. Der Erzherzog verlor nach einigen Sekunden das Bewußtsein. Im Konal leisteten die Militärärzte die erste Hilfe. Der Erzherzog und die Herzogin gaben aber kein Lebenszeichen mehr.

### Eine serbische Warnung.

Der serbische Gesandte in Wien hatte dem Thronfolger vor dem Antritt seiner Reise gewarnt. Doch der Thronfolger hatte ihm erklärt, daß ihn derartige, zwar wohlgemeinte Ratschläge, von der Erfüllung seiner Pflicht nicht abhalten könnten.

Die Reise des Thronfolgers vollzog sich unter den größten Vorsichtsmaßnahmen. Ueber 1000 Gendarmen waren aus allen Teilen des Landes in Serajewo zusammengezogen. Die spazierbildenden Truppen hielten die Zivilisten in respektvoller Entfernung von dem Wagen. Die Polizei hatte die Anordnung getroffen, daß die mit Blumen geschmückten Balkons unbesetzt blieben und auch der Blumenschmuck mußte entfernt werden, um niemand als Hinterhalt dienen zu können.

### Die Erregung in Serajewo.

Nach dem Attentat bemächtigte sich der Menge in Serajewo eine ungeheure Erregung. Man sah viele Leute weinen. Die Trauer in der Stadt ist unbeschreiblich. Die Bevölkerung ist bestürzt. Ueberall wehen Trauerfahnen. An den Schauplätzen der beiden Anschläge waren den ganzen Tag über große Menschenmengen angelammelt, die das Attentat erregt besprachen. Das Landtagspräsidium richtete sofort an die Generalkanzlei Seiner Majestät des Kaisers ein Telegramm, in dem der Schmerz über den Verlust Ausdruck gegeben wird und dem Kaiser Franz Josef die unerschütterliche Treue und Ergebenheit des Herrscherhauses versichert wird. Um 4 Uhr nachmittags fand eine Trauerfeier des Gemeinderats statt. Um 5 Uhr wurde der Landtag zu einer Trauerfeier einberufen. Im ganzen

Land herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung. Die Straßen von Serajewo sind wie ausgedorren. Militärpatrouillen mit aufgezacktem Seitengewehr und scharf geladenen Gewehren durchziehen die Stadt. Die serbischen Klubs wurden geschlossen und eine große Anzahl von Verhaftungen vorgenommen. Die Attentäter kennen sich nicht. Die Polizei glaubt jedoch, daß beide Mitglieder von großserbischen Kampforganisationen sind. Vor dem Konal, in dessen Thronsaal die Leichen des Thronfolgers und seiner Gemahlin vorläufig aufgebahrt sind, haben starke Infanterie-Abteilungen der ersten Infanterie-Division Posten gefaßt. Ueber die Ueberführung der Leichen nach Wien sind noch keine Verfügungen getroffen.

### Verstärkung des Sicherheitsdienstes.

Ueber den Sicherheitsdienst in Serajewo wird von privater Seite gemeldet, daß die polizeilichen Maßnahmen sehr strenge gehandhabt wurden. Jeder nur halbwegs Verdächtige und jeder, der von auswärts kam, mußte sich durch besondere Legitimationspapiere ausweisen. Am Freitag wurden 37 verdächtige Personen in Haft gesetzt.

### Die Persönlichkeiten der Mörder.

Der Attentäter Gavrilo Prinzip ist 19 Jahre alt und aus Grahovo im Bezirk Livno (Krain) gebürtig. Er gab bei seinem Verhör an, schon lange die Absicht gehabt zu haben, irgendeine hohe Person aus nationalistischen Motiven zu töten. Er habe heute auf die Vorbeifahrt des Erzherzogs auf dem Appel-Quai gewartet und, als das Automobil auf der Rückkehr beim Einbiegen vom Rathaus in die Franz-Josef-Gasse die Fahrt verlangsamte, den Anschlag ausgeführt. Einen Moment habe er gezögert, da auch die Herzogin von Hohenberg im Automobil saß, dann aber rasch zwei Schüsse abgegeben. Er leugnet, Komplizen gehabt zu haben.

Auch der 21-jährige Typograph Nedeljko Gabrinovic, dessen Bombenanschlag mißlungen ist, erklärte, keine Komplizen gehabt zu haben. Er trug bei dem Verhör ein sehr zynisches Wesen zur Schau. Gabrinovic ist nach dem Attentat in den Miljackofluß gesprungen und versuchte zu entweichen. Polizisten und Personen aus dem Publikum sprangen ihm jedoch nach und nahmen ihn fest.

Wenige Schritte von dem Schauplatz des zweiten Attentats wurde eine wirkungslos gebliebene Bombe aufgefunden. Sie dürfte von einem dritten Attentäter weggeworfen worden sein, nachdem er gesehen hatte, daß der Anschlag Prinzips gelungen war.

### Die Benachrichtigung Kaiser Franz Josefs.

Der greise Kaiser Franz Josef, welcher sofort von dem Ableben des Erzherzogs und seiner Gemahlin verständigt worden war, zog sich nach Eintreffen der entsetzlichen Kunde, tief erschüttert und fast völlig zusammengebrochen, in seine Appartements zurück und beschloß die Dispositionen für die Rückreise von Bad Ischl zu treffen. Als dem Kaiser Franz Josef die Nachricht mitgeteilt wurde, weinte er und brach in die Worte aus:

„Entsetzlich! Entsetzlich! Auf dieser Welt ist mir nichts erspart geblieben.“

Der Kaiser arbeitete trotz seiner tiefen Beiwegung bis zum Abend und empfing verschiedene Persönlichkeiten zum Vortrag. Trotz der schweren seelischen Erschütterung läßt das Befinden des Kaisers nichts zu wünschen übrig. Der